



Neues Quartier mit Fest begrüsst

BÜLACH Mit einem Fest für die Bevölkerung Bülachs und alle Interessierten bekam am Samstag das zukünftige Glasi-Quartier ein Gesicht. Vereine präsentierten sich, und Politiker sprachen über ihre Hoffnungen für den neuen Stadtteil, von dem man sich auch visuell einen Eindruck verschaffen konnte.

Ruth Hafner Dackerman

Noch erscheint das Areal auf dem Gebiet der ehemaligen Glashütte, wo einst Zwetschgen in grünen Gläsern eingemacht wurden, kahl und öde. Kaum vorstellbar, dass hier bis in einigen Jahren 21 neue Gebäude entstehen und mehr als 1000 Bewohner dem neuen Stadtteil Leben einhauchen sollen, um Teil der Bevölkerung Bülachs zu werden.

Doch wer am Samstag die Gelegenheit ergriff, den Präsentationen am Glasi-Fest vor Ort zu folgen und die detailgetreuen Modelle zu begutachten, bekam eine erste Ahnung von der Dimension des Projekts. Auch wenn die ganze Überbauung erst im Jahr 2025 fertiggestellt sein wird, betonte Andreas Wirz von der Wohnbaugenossenschaft Zürich: «Wir bauen einen Stadtteil, nicht nur ein Wohnprojekt.» Er habe die Idee für den Kauf dieses Grundstücks gehabt, deshalb sei es heute auch ein schöner Moment, zu zeigen, was im stillen Kämmerlein erarbeitet worden war.

Stadtrat Hanspeter Lienhart sprach als «Vertreter aus dem letzten Jahrtausend» zu den zahlreichen Gästen. Die ersten Gedanken für ein solches Projekt seien nämlich bereits vor der Jahrtausendwende entstanden. «Bülach möchte das neue Quartier offen empfangen», sagte

Lienhart und erhofft sich, dass die künftigen Bewohner ein Teil der Stadt werden. «Bereits 500 Interessierte stehen derzeit auf einer Liste», bestätigte der Kommunikationsbeauftragte Matthias Gallati. Wie viele davon dann tatsächlich einziehen werden, stehe in den Sternen.

Ideen finden Jahre vor der Realisierung Anklang

Gäste genossen einen Apéro und die eindrücklichen Stimmen des Kinder- und Jugendchors St. Laurentius, während die Schlange am Grillstand der Metzgerei Angst immer länger wurde. Eine besondere Attraktion waren die vier Guckkästen im Modell 1:150. Bis ins Detail konnte ein Einblick in die Wege und Plätze zwischen den Gebäuden genommen werden, so wie sie dereinst den Bewohnern des Areals zur Verfügung stehen werden.

Die Bülacherin Dominique Strassmann kam mit ihren zwei Töchtern ans Fest. Sie wollte sich vor allem über die entstehende Infrastruktur informieren. «Vom Hochhaus mit den Eigentumswohnungen bin ich begeistert», erklärte sie.

Die Bülacherin Lea Cortesi fand die Idee mit den zahlreichen Genossenschaftswohnungen sehr gut, auch wenn eine

Wohnung hier für sie momentan nicht infrage käme, weil sie bereits Wohneigentum besitze.

Aus dem luzernischen Gelfingen reiste Marcel Stierli an. Er liess sich von den Vorteilen des Konzepts mit dem Gemeinschaftsgedanken überzeugen. «So etwas wünsche ich mir in meiner Wohnregion.» Stadtrat Walter Baur fand das ganze Projekt hochinteressant. «Eine neue Phase und ein neues Zeitalter kommen auf Bülach zu», sagte er.

Für viele liegt der neue Stadtteil noch in weiter Ferne

Abgesehen von den Präsentationen zum Quartier herrschte vor allem auch Festatmosphäre. Die Spielleute von Seldwyla spannten mit dem Stand von St. Laurentius Craft Beer zusammen, während die Kinder an der Sirupbar nebenan ein Glas süssen Safts erstanden oder mit den drei Piraten von «Pirates of the Rhein» auf Schatzsuche im Sand gingen. Stadtpolizist René Lütolf zeigte in Zusammenarbeit mit Velo Birrer, wie man mit dem Elektrovelo einen Parcours absolvieren kann, was sich für manche Festbesucher als gar nicht so einfach erwies.

Insgesamt ging es wohl vielen Festbesuchern so wie Nadja Hediger, die im Vorstand des Familienzentrums sitzt: «Im Moment ist das ganze Projekt noch zu weit weg. Die Idee finde ich grundsätzlich gut. Ich hoffe, es wird wirklich ein Stadtteil von Bülach.»



Die «Pirates of the Rhein» veranstalteten zu Ehren des neuen Bülacher Quartiers eine Schatzsuche. Foto: Ruth Hafner Dackerman